

Skoda Octavia RS TDI

FAHRSPASS PUR

Gian Gilli – der Name steht für Sportlichkeit. Der OK-Präsident der heute zu Ende gehenden Eishockey-Weltmeisterschaft ist beruflich viel unterwegs und benötigt ein Auto, das dynamisch und robust ist. «Gäbig», dass Skoda die WM sponsert; Gilli fährt einen Octavia RS. Von Mirjam Fassold



Skoda und Eishockey, das ist eine dauerhafte Verbindung. Gian Gilli, der OK-Präsident der WM 2009, fährt derzeit einen Octavia Combi-RSTDI.

Nein, Gian Gilli, der umtriebige OK-Präsident der Eishockey-Weltmeisterschaft 2009, fährt nicht erst seit Kurzem einen Skoda. Er vertraut den Fahrzeugen des tschechischen Herstellers schon seit drei Jahren – «bei voller Zufriedenheit», bestätigt er. Das will etwas heissen, schliesslich spult Gilli pro Jahr rund 40 000 Kilometer im Auto ab. «Überwiegend geschäftliche Kilometer», wie er betont.

Dass Skoda nun auch Hauptsponsor «seiner» WM ist, findet Gilli allerdings passend. Denn mit der Marke verbindet er «die Attribute des Eishockeysports: dynamisch – robust – gradlinig – kämpferisch». Ausserdem ist Skoda nicht Hauptsponsor der aktuellen Weltmeisterschaft, sondern engagiert sich seit Jahren im In- und Ausland für den Eishockeysport – «auf allen Leistungsstufen», wie Gilli anmerkt. Deshalb ist es für den Engadiner «Ehrensache, dass meine Verbindung zu Skoda eine innige ist».

Derzeit ist Gilli am Steuer eines Octavia Combi-RS TDI unterwegs, ein sportliches Automobil mit hoher Alltagstauglichkeit und viel Stauraum. Was schätzt Gilli an seinem Wagen? «Seine Zuverlässigkeit. Und das tolle Verhältnis von Sportlichkeit und Sparsamkeit – ich benötige gerade mal 6,2 Liter Diesel auf 100 Kilometer.» Toll seien auch die «grosse Nutzerfreundlichkeit und sein Weltklasse-Preis-Leistungs-Verhältnis».

Marke: Skoda
Modell: Octavia Combi-RS TDI
Motor: 2-Liter-Vierzylinder-Turbodiesel
Getriebe: mechanisches 6-Gang-Getriebe, Vorderradantrieb
Leistung / Höchstgeschwindigkeit: 170 PS / 224 km/h
Verbrauch: 5,9 Liter/100 km (Mix, Werksangaben)
CO₂-Emission gesamt: 155 g/km
Plätze / Gepäckraumvolumen: 5 / 580 bis 1620 Liter
Preis: ab 41 800 Franken
 (Basismodell/Limousine ab 39 300 Franken)



Sportlich, funktional und hochwertig präsentiert sich der Innenraum des rasanten Octavia-Modells. Da möchte man am liebsten sofort einsteigen.

MAIL AUS ...

... Berlin

Zwei Ohrstöpsel und gute Nerven sind das Rezept gegen einen Lärmpegel, gegen den ein Pressluftthamer ein Waisenkind ist. Meine Ohren schmerzen, weil alle um mich herum grinsen, kreischen, schreien, lachen und weinen. Und zwar alles gleichzeitig. Ich stehe mittendrin, am wohl lautesten Punkt Berlins, wenn nicht ganz Deutschlands der vergangenen Woche. Am Potsdamer Platz, am roten Teppich für Zac Efron.



Zac wer? Ein 21-jähriger Amerikaner, der als Teeniestar in knallbunten Filmen wie «Highschool Musical» gefeiert wird, weil er tanzen kann, ein bisschen schauspielern und vor allem, weil er gut aussieht: nasenlanges, dunkelblondes Haupthaar, das er schwungvoll aus dem Gesicht fegt, stahlblaue Augen und ein Lächeln, das selbst mich für einen kurzen Moment schwach werden lässt. Peinlich. Dabei liegen seine Zielgruppe und das Durchschnittsalter um mich herum bei geschätzten zwölf Jahren. Ich schäme mich ein bisschen.

«Der Lärm macht mir nichts aus», schreit Zac in mein linkes Ohr – für fünf Minuten ohne Ohrstöpsel – «ich hab mich schon dran gewöhnt.» Harter Junge. «Die Deutschen sind am lautesten», sagt er. Das soll wohl so was wie ein Lob sein. Ich weiss es nicht, ich war nie ein richtiger Fan von irgendwem wie die – weitgehend weiblichen – Menschen um mich herum, die wahrscheinlich unter einem Poster mit dem halbnackten Zac einschlafen und heute «I love you» oder einfach nur schlicht «Zac» mit wasserfestem Stift auf ihre Oberarme geschmiert haben.

«Ich bin um drei Uhr aufgestanden, ich stehe schon seit fünf, sechs Stunden hier», erklärt mir ein Mädchen im luftigen Hängekleidchen ihre Liebe zu Zac, ihre vom minutenlangen Kreischen angegriffene Stimme reicht gerade noch für ein: «Sein Po ist toll, er ist einfach super!» Aha. Gibt es etwas, was er nicht kann, will ich wissen? Natürlich gibt es das nicht.

Gegenüber reckt eine kräftige Mutter gemeinsam mit ihrer minderjährigen Tochter ein selbst gemaltes Plakat in die Höhe. Zwischen rosa Herzen eine klare Aufforderung: «Zac, take off your shirt!» Das finde auch ich eine interessante Idee, der Junge soll schliesslich ein richtiges Sixpack unter seinem lässigen T-Shirt verstecken. Ich frage ihn, ob er uns das mal kurz zeigen kann. «Oh, sorry», schreit er wieder, während ihn seine Agentin am Sakkoärmel weiterzieht, «das ist auf dem Roten Teppich nicht erlaubt.» Zu schade.

Dann muss ich wohl doch noch rein, in seinen neuen Film. Dafür ist er nämlich hier: «17 again» heisst der Streifen, und Zac spielt darin die junge Version eines Enddreissigers, der noch einmal zurück in die Highschool darf und alles besser machen will. Und da soll Zac, so verspricht der Trailer, der offensichtlich nicht nur Zwölfjährige ansprechen soll, am Pool stehen und seine Muskeln spielen lassen. Herrlich. «I love you all!» ruft er noch einmal, bevor er im Kino verschwindet. Endlich.

Christina Rubarth (30) ist freie Fernseh- und Radiojournalistin und lebt in Berlin.

AM SPRUNG

Klassik auf den Strassen von Bad Ragaz

Vom 16. bis 23. Mai musizieren auf den Strassen von Bad Ragaz junge Musiker aus ganz Europa und konkurrieren so um die Gunst eines breiten Publikums.

Kunst auf Schritt und Tritt: Zum vierten Mal verwandeln sich die Strassen und Plätze von Bad Ragaz in ein grosses Gesamtkunstwerk. Vom 16. Mai bis in den November holt die Ausstellung «Bad Ragartz 2009» Kunst aus den Ateliers und Museen und bringt sie direkt zum Publikum.

In der ersten Woche der Freiluftausstellung gesellt sich klassische Musik zu den bildhauerisch-plastischen Werken. Dann musizieren überall im Dorf junge Musiker aus ganz Europa in aller Öffentlichkeit. Ziel der Veranstaltung «Klassik auf der Strasse» ist, die jungen Künstler aus den elitären Konzertsälen ans Tageslicht zu holen und einem breiten Publikum vorzustellen, welches vorbehaltlos und wie zufällig vorbeikommt – und die begabtesten auswählt: Die spazierenden und hofentlich verweilenden Zuhörer bestimmen diejenigen Musiker, die sich am Sonntag, 24. Mai, um 11 Uhr in der katholischen Kirche Bad Ragaz einer Fachjury stellen.

Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt des Festivals ist das Konzert des Siegers und des Neuen Glarner Musikkollegiums, das am Pfingstmontag, 1. Juni, um 17 Uhr im Kursaal Bad Ragaz beginnt. Sowohl für das Finale als auch für das Schlusskonzert im Kursaal ist der Eintritt frei. Es gibt eine Kollekte zugunsten der Künstler.

chch

«Klassik auf der Strasse», 16. bis 23. Mai in Bad Ragaz. Weitere Informationen unter www.badragartz.ch.



Strassenmusik der anderen Art wird vom 16. bis 23. Mai in Bad Ragaz geboten.